

## Geschäftsbericht 2020 und Richtlinien Budget 2022

### Stellungnahme und Dank (April 2021) – anlässlich GFK Sitzung an die Regierung

---

**Besten Dank für die Gelegenheit** einer Stellungnahme zum Geschäftsbericht 2020 sowie zu den Richtlinien für das Budget 2022.

Es gilt zu aller erst den Rechnungsabschluss zu würdigen und allen daran **Beteiligten zu Danken**.

**Ein tolles, ja «bärenstarkes» Ergebnis**, welches die beiden «Urs» beim ersten gemeinsamen Abschluss ebenso freuen dürfte wie uns alle. Gratulation an dieser Stelle. Das gute Ergebnis dürfte rasch Begehrlichkeiten wecken. Doch vor dem Verteilen, braucht es eine **Würdigung und Betrachtung** wie das Ergebnis zustande gekommen ist.

#### **Ein solches Ergebnis braucht:**

**erstens Kostendisziplin auf der Verwaltungsebene**. Das ist eine Notwendigkeit, gleichzeitig eine Tugend und letztlich muss dies eine Normalität sein. Ein Budget, das eingehalten wird verdient immer Respekt, sollte immer aber auch Normal sein.

**Zweitens** braucht es gute **Rahmenbedingungen**, dass die Kostendisziplin langfristig anhält, **sodass auf der anderen Seite, die Einnahmen nicht übermässig steigen müssen** und die Staatsquote stabil bleibt. Die Einnahmen sollen wegen guter Rahmenbedingungen für die Wirtschaft steigen und nicht, weil mehr Ausgaben mehr Einnahmen nötig machen.

**Drittens braucht es Glück** und deshalb immer auch **etwas Demut bei der Vorausschau**, ob diese **glücklichen Konstellationen** anhalten. *Es darf unter diesem Gesichtspunkt sicher erwähnt werden, dass wir erfreulicherweise eine Nationalbank in blendender Verfassung haben und im Berichtsjahr auch die Wirtschaft und die Privaten im Thurgau auf Gemeinde-, wie auf Kantonsebene zu tollen Ergebnissen beigetragen haben. Es zeigt sich hier, dass vernünftige Rahmenbedingungen des Staates, die Wirtschaft aufblühen lässt und diese Ihrerseits mit guten Staatsbeiträgen gerne die Staatsleistungen mitfinanziert.*

#### **Bei der Beurteilung des Ergebnisses sehen wir Folgendes:**

**Disziplin im Bereich Aufwand**. Das Budget konnte im Sinne Aufwandpositionen bei den Departementen grösstenteils eingehalten, teilweise **sogar stabil** auf dem Niveau wie 2019 gehalten werden. Damit konnte seit rund 20 Jahren wiedereinal **die Aufwandpositionen annähernd stabil gehalten werden**. Die Aufwände selber sind dennoch 13.5 Mio über dem Budget, sprich leicht gewachsen. Der Mehraufwand zeigt sich mehr bei grösseren Einlagen in Spezialfinanzierungen, wie auch dem Mehraufwand beim Transferaufwand. Das Ergebnis ebenfalls «verbessert» haben zudem die rund 5.8 Mio weniger Abschreibungen, was aber Fragen aufwirft zur Investitionsbereitschaft, welche die Regierung gleich selber, bereits im Vorwort, wie auch vor einem Jahr an dieser Stelle beantwortet hat.

**Die Ertragsüberschüsse** sind hauptsächlich von Dritten erarbeitete Erträge, welche in der Zukunft weiterhin nicht wirklich in der Hand des Kantons liegen. Es sind dies erhöhte Ausschüttungen der Nationalbank wie auch Steuereinnahmen und Spezialsteuern. Ob dies auch in Zukunft so ist, gilt es vor Entscheiden von Übernahmen von staatlichen Mehraufgaben regelmässig zu überprüfen.

Allein deshalb sollte für eine bereits definierte Leistung welche der Kanton erbringt im Normalfall nur teuerungsbereinigt mehr Geld ausgegeben werden wie in den Vorjahren.

**Wir befürworten deshalb**, dass der Aufwand bei den Departementen weiterhin teuerungsbereinigt stabil bleiben sollte. Das haben die allermeisten Departemente als Novum der letzten Jahre im Geschäftsbericht 2020 erreicht.

## **Der Vorschlag der kurzfristigen Gewinnverwendung ist nachvollziehbar.**

So soll neben der erhöhten Abdeckung der Pandemie auch in die Fonds für Biodiversität, Wald und Energie einbezahlt werden. Zusätzlich auch ein Anteil in Digitalisierungsprojekte wie auch den NFA Schwankungsreserven zufallen. Das macht durchaus Sinn, ist aber nicht ausreichend:

### **Als GLP wünschen wir zusätzlich im folgenden Bereich eine Umsetzung**

- 1. Für allfällige Überschüsse aus den Härtefalldarlehen und weiteren Rückstellungen aus der Coronakrise soll die über ein Jahr alte Idee «was passiert, falls die Gelder nicht ausgeschüttet werden» nun aufgenommen und in einem Innovationsfonds umgesetzt werden.**
- 2. Einen entsprechenden Antrag wurde übergeben für einen Innovationsfonds, eine «innothurgau», welches ein Impulsprogramm sein soll, da ein Exit von Geldern die allenfalls nicht gebraucht werden nicht einfach in den normalen Haushalt fliessen soll. Dieses Impulsprogramm gespiesen aus nicht gebrauchten Härtefallgeldern soll innovativen Thurgauer Unternehmen und unternehmerischen Initiativen wiederum vereinfachten Zugang zu Innosuisse Geldern verhelfen und gleichzeitig eine Lücke aus unserer Sicht in der unterbreiteten Botschaft RRB 229 damit schliessen.**

## **Abschliessend noch ein paar Gedanken zur Zukunft und den Richtlinien zum Budget 2022**

### ***Vorgeschlagen wird zum gleichen Zeitpunkt Steuersenkungen und Ausgabensteigerungen wegen geplanter Lohnanstiege:***

Seitens glp sehen wir weiterhin eine **Stabilisierung der Ausgabeseite** als angemessen. Neu jedoch im Sinne «entgegenkommen bei den Löhnen eine erste Steigerung der Löhne im Rahmen der Teuerung». Diese Teuerung liegt zwar nach wie vor über der Teuerung der Wirtschaft, ist aber auch ein psychologischen Zeichen nach Innen aber auch nach Aussen in die Wirtschaft. **Lohnversprechen darüber hinaus für 2022 sind für uns als Fraktion nicht ausgeschlossen, aber noch zu früh zum jetzigen Zeitpunkt.**

Begründung: Eine Stabilisierung wurde erstmalig für das Budget 21 angestrebt und in diversen Departementen erstmalig im Rechnungsabschluss 20 erreicht. Weshalb man dies bereits für das Jahre 22 verlassen will, ohne Kenntnis der Resultate des Budgets 21, ist für uns nicht verständlich. Ein so rascher Ausbau und das **ist eine Lohnanpassung über der Teuerung immer**, kann nur mit grossem Aufwand zurückgefahren werden. Wir möchten daran erinnern, dass die Wirtschaft auch tiefere Lohnnebenkosten zahlt und sich die Wirtschaft zuerst erholen muss, wohl kaum schon diesen Sommer Lohnsteigerungen machen kann.

**Seitens glp begrüßen wir zweitens die Steuersenkung als probates Mittel um die Wirtschaft zusätzlich anzukurbeln. Diese hilft die Zeit nach der Pandemie im Sinne der Entlastung. Neben Steuersenkungen sehen wir auch Lenkungs- und Impulsprogramme, damit der Thurgau gezielt attraktiver wird.**

Ein gleich wirkendes Mittel könnte auch sein, ernsthaft zu überlegen wo Aufgaben im Sinne einer Verlagerung nicht auch seitens Wirtschaft erledigt werden könnte. Auch dies hilft Steuereinnahmen zu generieren und die Wirtschaft, nicht die Staatsquote anzukurbeln.



Noch vor einem Jahr war eine Steuersenkung kein Thema. Dass diese gerade in der Pandemie ausgerufen wird, ist eines der Widersprüchlichkeiten in Unsicherheiten. Im Sinne der Planbarkeit für die Wirtschaft sollte der Steuerfuss aber nicht oft wechseln und nicht kurze Zeit später wieder angehoben werden müssen. Wir möchten die Regierung an dieser Stelle auch daran erinnern, dass der Steuerfuss ein wichtiges Kriterium für die Wirtschaft ist, aber ebenso entscheidend bleibt der Zugang zu Fachkräften, gute Rahmenbedingungen für Unternehmergeist oder eine vielfältige, intakte Kulturlandschaft um nur ein paar der Kriterien zu nennen.

### **Drittens und noch nicht erwähnt**

es braucht in **VUCA Zeiten mehr denn je neue und unkonventionelle Lösungsansätze**, wie man mit den geschenkten Mitteln einen möglichst grossen Impact in der Zukunft auslösen kann. Hierzu lohnt es sich, breiter Gedanken zu machen. Wir wünschen uns, dass deshalb kommende Ertragsüberschüsse nicht in die normalen staatlichen Haushaltskassen oder bereits volle Fonds fliessen. Spätere Ertragsüberschüsse sollen bezüglich Wirksamkeit in der Zukunft genutzt werden, durchaus ausserhalb des bisherigen Denkens.

Der Grund ist allein deshalb gegeben, da falls Gewinne einmal ausbleiben, dann nicht erhöhte und gebundene Aufwände da sind, welche letztlich nur mit Mehrerträgen auch gedeckt werden könnte. Diese Mehrerträge sind immer zu erwirtschaften.

**Wir möchten deshalb zum Abschluss der Würdigung die Regierung motivieren hier mutig zu sein und neue Wege zu gehen.** Sollte auch in Zukunft ein Ertragsüberschuss anfallen, dann gilt es nicht nur die bestehenden Fonds und das Nettovermögen zu äufnen, sondern ganz gezielt die Zukunft des Thurgaus visionär zu planen. Zukünftige Überschüsse sollte man deshalb ebenfalls planen und nicht dann wenn sie anfallen in bestehende Töpfe der Vergangenheit verteilen oder in den normalen Haushalt stecken. Eine Zukunftsbetrachtung, welche auch einen Aufbruch auslöst ist auch eine strategische Pflicht. Hier erwarten wir in den kommenden Monaten Vorschläge.

Bei der Betrachtung der Ausgangslage ist mir noch eine Analogie aus dem Sport in den Sinn gekommen: **«In der Verteidigung gewinnt man Meisterschaften. Im Sturm gewinnt man Spiele.** Sicher gewinnt man im Sturm leichter die Herzen und eher mal den Cup, doch man ist hier auf Geniestreiche und Unkonventionelles angewiesen. Ein Leistungsausweis über lange Zeit ist für Verwaltung und Regierung die Meisterschaft. Einen Überraschungscoup kann man jedoch gezielt auch wiedermal anpeilen. Gewinnen kann man aber immer nur, wenn die Mannschaftsteile zusammenarbeiten und sich ideal lancieren, damit am Schluss alle etwas davon haben.

Wir wünschen uns als glp regelmässig die Meisterschaft und in Zukunft auch mal ein «Cup» ein Überraschungscoup für den Thurgau. Ersteres holt man mit Fokus auf Ausgabendisziplin, zweiteres mit einem mutigen Wurf. Für beides braucht es eine gute Mannschaftsleistung.

Reto Ammann

Fraktionsvize glp Thurgau